

Regionen niedergeschlagen haben. Dennoch ist es nicht nur ein Buch für die Hand der direkt Betroffenen, der Fachleute, sondern es berührt jeden Christen, der wahrhaft missionarisch denkt.

K. H. Ditzer

Katholisches Soziallexikon. Hrsg. im Auftrag der KATHOLISCHEN SOZIAL-
AKADEMIE ÖSTERREICHS. Innsbruck 1964. Tyrolia-Verlag. 1426 S. Ln.
DM 60,—.

Zehn Jahre nach dem Erscheinen des Evangelischen Soziallexikon — Kreuz-Verlag Stuttgart 1954, 1176 Sp. —, stellt sich dessen katholisches Gegenstück dem Leser vor, das evangelische Werk um etwa 200 Textspalten übertreffend.

Das Daseinsrecht eines Nachschlagewerkes, das die soziale Welt in katholischer Sicht auf verhältnismäßig engem Raum beschreibt, braucht nicht erst nachgewiesen zu werden. Es ist eine willkommene und sogar notwendige Hilfe, obwohl nicht wenige der in ihm vorkommenden Stichworte auch in dem von der Görresgesellschaft herausgegebenen „Staatslexikon“ behandelt werden. Nicht nur Leser, die einige wesentliche Hinweise in dieser oder jener sozialen Frage suchen, werden von diesem Werk gut beraten. Es erfüllt auch die Wünsche derer, die sich genauer über Grundbegriffe des Gesellschaftslebens unterrichten wollen. So sind z. B. „Familie“, „Gerechtigkeit“, „Katholische Soziallehre“, „Marktwirtschaft“, „Sozialismus“, „Staat“ u. a. ausführlich nach ihrer geschichtlichen und wesentlichen Seite dargestellt.

Was Wahl und Wertung der zu behandelnden Stichworte betrifft, so bleiben einige Wünsche offen. Warum, so fragt man beispielsweise, ist in einem Soziallexikon Albert der Große ausführlich besprochen, wogegen E. Troeltsch und M. Weber einfach fehlen? Arbeit, Geburtenregelung, Gehorsam, Toleranz u. a. fehlen zwar nicht, hätten jedoch wegen ihrer heutigen Bedeutung einen größeren Raum verdient. Trotzdem: Wir freuen uns, daß dieses Katholische Soziallexikon zustande gekommen ist.

J. Endres

GUNDLACH, Gustav: *Die Ordnung der menschlichen Gesellschaft*. 1. und 2. Band. Herausgegeben von der Katholischen Sozialwissenschaftlichen Zentralstelle Mönchengladbach. Köln 1964: Verlag J. P. Bachem. 1. Bd. 680 S. 2. Bd. 702 S. Ln. je Band DM 45,—.

Dieses zweibändige Werk enthält zwar nicht alle Arbeiten sozialwissenschaftlichen Inhaltes, die Gundlach im Verlauf einer vierzigjährigen reichen Lehr- und Vortragstätigkeit in verschiedenen Sammelwerken, Zeitschriften und Zeitungen veröffentlicht hat. Wohl aber bietet es geordnet alle sozialwissenschaftlichen, -philosophischen und -theologischen Ideen, die der Autor bei den verschiedensten Gelegenheiten entfaltetete.

Diese Ideen beziehen sich auf alle Grundformen der sozialen Wirklichkeit sowie auf deren konkrete Erscheinungsweisen, vor allem während der letzten vierzig Jahre.

Je nach Anlaß und Inhalt sind die einzelnen Artikel an Umfang recht verschieden und auch ihrem inneren Gehalt nach nicht — oder nicht mehr — alle gleich. Unbedeutend ist jedoch keiner. Selbst wo infolge der gewandelten Lage Kritik oder Vorschlag überholt wäre, bliebe der geschichtliche Wert. Gewöhnlich begnügt Gundlach sich nicht damit, soziale Situationen einfach zu beschreiben, sondern er weist deren positives oder negatives Verhältnis zu den entsprechenden Wahrheiten der katholischen Sozialphilosophie und -Theologie auf. So zeigt er meisterlich, welche Bedeutung dieser Lehre zukommt, die vielgestaltigen Fragen der einzelnen menschlichen Gruppen zu lösen, Irrtümer zu beseitigen oder zu vermeiden und einen echten Fortschritt zu erzielen. Sowohl in der Sache selbst wie auch in der persönlichen Stellung Gundlach's ist es begründet, daß die Soziallehre der letzten Päpste, namentlich die Pius' XII., ausgiebig behandelt, in ihrem Gegenwartswert dargelegt und gegen Mißverständnisse geschützt wird.

Darum hat die Katholische Sozialwissenschaftliche Zentrale, die den Reichtum sozialer Gedanken Gundlach's in den beiden stattlichen Bänden zusammengetragen, geordnet und veröffentlicht hat, allen einen Dienst erwiesen, die sich theoretisch oder praktisch mit der Ordnung der menschlichen Gesellschaft befassen. Über das bei der Herausgabe angewandte Verfahren unterrichtet A. Rauscher in einem guten Vorwort. Ein dem zweiten Band hinzugefügtes umfangreiches Sachregister erhöht den Gebrauchswert des Werkes.

J. Endres